

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, President. 1307-1309 Howard Str. Telephone: TYLER 346. Omaha, Nebraska. Des Moines, Ia., Branch Office: 467-5th Ave.

Preis des Wochenblatts bei Vorauszahlung \$2.00 das Jahr. Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 12 1/2 Cents; durch die Post, bei Vorauszahlung, per Jahr \$6.00; sechs Monate \$3.00; drei Monate \$1.50.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Dienstag, den 17. Juni 1919.

Oesterreich als Sovietrepublik? Als vor einigen Wochen die österreichischen Delegaten unter Führung des Kanzlers Dr. Renner nach St. Germain kamen, hielten sie es mit dem alten Sprichwort: „Mit dem Gut in der Hand kommt man durchs ganze Land.“ Sie kamen tatsächlich mit dem Gut in der Hand, mit hohem Ruhm und verbindlichen Bündeln und fanden infolgedessen viel Anklang bei den alliierten Vertretern der Friedenskonferenz.

Und nun macht sich die Enttäuschung in Oesterreich darin Luft, daß man eine Soviet-Republik errichten will, wie aus London gemeldet wird. Die Verweigerung führt zum Chaos. Sämtlich eine solche Soviet-Republik in Oesterreich, so wäre das der erste Schritt zum Einverständnis, nämlich direkt zum Bündnis mit der russischen Soviet-Republik. Ungarn hat damit begonnen. Nun folgt Oesterreich, wie es scheint, und dann? Aus Paris wird jetzt gemeldet, daß in dem Friedensvertrag mit Deutschland keine Änderungen vorgenommen werden sollen, weil Clemenceau erklärt habe, wenn der Vertrag genehmert werde, so gebe es Revolution in Frankreich. Wenn nun aber Deutschland den Friedensvertrag nicht unterzeichnen sollte, was dann? Wartet man in Paris, daß es mit der Soviet-Republik in Deutschland sein Bemühen haben werde? Schmeißt. Solche Bewegungen lassen sich weder durch militärisch gezogene Rheinengrenzen, noch durch Okkupationsstruppen einengen.

Die Spekulation in falschen Papieren

Nach den Ermittlungen des Bundes-Direktorsamtes in New York muß das Geschäft in Del-Aktien ein geradezu glänzendes sein. So hat William-Direktorsamt Dowling ermittelt, daß zwei Unternehmer 300,000 Stück \$1-Aktien zu 13 Cents pro Aktie von einer Del-Kompagnie übernahmen und diese von 40 Cents bis zu \$6 pro Aktie verkauften. Sie gaben etwa \$100,000 für Aktien aus und machten bei dem Geschäft möglicherweise gegen \$800,000. In diesem Falle ist die Del-Gesellschaft ebenso gut ein Opfer wie die Käufer der Aktien. Gewöhnlich wird bei der Organisation einer Gesellschaft mit 1,000,000 Aktien, zu \$1 die Aktie, nur ein Teil der Aktien verkauft, um das Geld zu erheben und der Rest bleibt in der Kasse. In diesem Falle erhielt die Gesellschaft nur \$45,000 für die Entwicklung. Während die Verkaufsagenten ihre riesigen Profite einheimsten, protestierte ein Beamter der Gesellschaft, deren Del-Aktien einen möglichen Wert haben, gegen diese Methoden und verlangte die sofortigen Mittel, die verschoben waren, um die Arbeit zu beginnen. Wenn man auch New York offenbar ein sehr gutes Feld für Unternehmer dieser Art ist, so scheint es doch fast, als ob der Südtwesten ihm darin nicht nachsteht, ja als ob die Spekulation in diesen Delaktien dort noch toller betrieben wird.

Senator Capper von Kansas sagt, daß die Leute in seinem Staat, ebenso wie in Texas und Oklahoma, „mehr Geld in Delaktien angelegt haben, — meistens Schwindler-Aktien, — die nie einen Cent zahlten, und niemals zahlen werden, als diese drei Staaten in „Freiheitsbonds“ anlegten.“ — Das sollte doch als Warnung für diejenigen dienen, die mühselos ein Stück Geld machen möchten. Es ist damit wirklich nichts los. Die Spekulation mißrat stets. Wäre das so leicht, die Zahl der reichen Leute wäre schier ungeheuer. Geld wird bei dieser Art Geschäft gemacht, aber das macht immer nur der Verkäufer, ebenso wie der Spielhalter immer der Gewinner ist. Diejenigen, die Delaktien kaufen, oder die, welche drauhen in den Delaktien arbeiten, für sie fällt leicht oder nie etwas ab.

In früheren Jahren benutzten glückliche Unternehmer mit Vorliebe Aktien von Goldminen, um die reichlichen Gewinne zu erzielen; man wird sich noch des heillosen Schwindels mit Klondike-Minen vor etwa 20 Jahren erinnern, — dann kamen Land-Spekulationen, Kupferaktien und jetzt ist es die Spekulation in Delaktien und Delaktien. Allerdings sind jabelhafte Vermögen in Kupfer und Del gemacht worden, aber nur von Leuten, die ihr Eigenum entwickelten, zum Teil mit ungeheuren Kosten, und nicht dadurch, daß sie ihren Reichtum, oder in Aussicht stehenden Reichtum an anderen in wortreichen Zirkularen, die die wunderbarsten Versprechungen enthalten, andoten. Wie riesengroß die Summen sein mögen, die durch diese törichte Spekulationslust in der letzten Zeit verloren wurden, geht schon daraus hervor, daß nach dem vom Bundes-Schatzamt angestellten Erhebungen allein im Mittel-Westen in den letzten Monaten nicht weniger als 700 Millionen Freiheitsbonds, die so gut wie Gold sind, für wertlos oder doch höchst zweifelhaftes Del- und Minenaktien ausgetauscht wurden.

Ein Sachverständiger auf dem Gebiet, Louis Günther, hat vor einiger Zeit eine Liste der „Del- und Del-Gesellschaften“ angestellt, deren Aktien und Bonds in den letzten Jahren wertlos wurden. Diese Liste fällt 718 Seiten eines Buches und enthält annähernd 18,000 Gesellschaften. Sieben Jahre später wurde ein zweites Buch der Art veröffentlicht, das über 1,000 Seiten mit 26,500 Namen verträglich Gesellschaften enthält, von denen keine in dem ersten Buch aufgeführt waren. Der gesamte Betrag der von diesen wertlosen oder verfallenen Gesellschaften ausgegebenen Aktien — die alle hauptsächlich nur organisiert waren, um ihre Papiere dem Publikum auszugeben, — beläuft sich auf über 1,000 Millionen Dollars. — Das sollte doch als Warnung genügen.

Wiesbadener Hotels stehen vor Untergang

Wiesbaden, 12. Mai.—Der Schaden, den die Kurindustrie und damit die gesamte Bevölkerung durch die Verkehrshemmung seit der französischen Besetzung erleidet, ist so ungeheuer groß, daß das Hotelgewerbe und die auf den Fremdenverkehr ganz angelegte Industrie vor dem Untergang stehen. Der Fremdenverkehr beträgt für die Zeit der Besetzung, Dezember bis Mai, nur noch fünf Prozent gegen die gleiche Zeit in den Friedensjahren, dabei fällt natürlich stark ins Gewicht, daß die wenigen Fremden aus nur Belgien und keine Kurgäste sind. Die Kurortverwaltung der Stadt betrachtet nun noch sieben Prozent. Die französische Besatzung, an welche die Stadt überholt wegen Aufhebung der Sperre herangerufen ist, hat seit einer großen Auffassung über den Niedergang der Kurindustrie seit Dezember verlangt. Sie wird sich offensichtlich von der Notwendigkeit überzeugen, den Kurbetrieb endlich vollständig freizugeben.

Wiesbaden, 10. Mai.—Auch die von dem Reichsminister von Co-

einigungen, Clubs usw., besondere Sammlungen zu veranstalten und diese dem Komitee für den genannten Zweck zu überreichen. Kleidungsdinge aller Art, die ebenfalls dringend gebraucht werden, sowie Geldspenden zur Beschaffung solcher und zur Gewährung von Zuschüssen an die Bedürftigen und deren Familien, (Schecks ausgestellt auf Adolph Kuttroff, Chairman) werden an das Bureau, 24 North Moore Street, New York, N. Y. erbeten.

Interessantes aus der Bundeshauptstadt

Washington, D. C., 15. Juni. (Spezial-Korrespondenz.) — Ob die im Friedensvertrag gemachten Zugeständnisse genügen werden, um die deutsche Regierung zur Annahme des vorgeschlagenen Vertrags zu veranlassen, läßt sich nicht mit Bestimmtheit voraussagen, aber ist mehr wie wahrscheinlich. Die Unzufriedenheit des liberalen und des Arbeiter Elements in England mit dem Vertrag, die Kriegsmüdigkeit der französischen Flottenmannschaft, welche oft meckerte, weil sie nicht Lizenzen erhalten konnte, die soziale Unruhe in Frankreich und die Streiks in Italien sind Momente von so bedeutender Wichtigkeit, daß schneller Friedensschluß auch für die Entente zur bringenden Notwendigkeit wird, und er läßt sich nur erreichern, wenn die Friedensbedingungen dementsprechend geändert werden, daß Deutschland sie annimmt. Die Haltung des Präsidenten Wilson erscheint französischen Berichten zufolge immer noch dem ursprünglich vorgeschlagenen Entwurf gegenüber, aber die französische Journalistik ist eine abgeleitete Feindin der Wahrheit und verlogener und intriganter als diejenige anderer Länder, und das will viel heißen. Die französische Nachricht, der Präsident habe erklärt, der Friedensvertrags-Entwurf entspreche seinen vierzehn Punkten, ist inzwischen demontiert worden. Das war zu erwarten. Es ist eine niederdrückende Erkenntnis, daß die Friedenskonferenz im Interesse von Partei-Politik ausgenutzt wird, während das Ziel der ganzen Welt von ihren Entscheidungen abhängt.

Die Revision des Friedensvertrags-Entwurfs macht es nötig, nochmals sich der nicht leichten Arbeit seiner Aufgabe zu unterziehen. Man brauchte sechs Stunden, um den vollen Text des Friedensentwurfs, der auf Senator Borahs Antrag Aufnahme im „Congressional Record“ gefunden hatte, sorgfältig durchzugehen und mit dem früher veröffentlichten Auszug zu vergleichen. Der volle Text war zuerst vom Hause J. P. Morgan & Co., den berühmten New Yorker Bankiers, nach Amerika gebracht worden. Der Chef des amerikanischen Roten Kreuzes, Herr Henry F. Davidson, ein Kompanion von J. P. Morgan hatte das Dokument von Herrn Thomas W. Lamont, einem anderen Geschäftsführer der Firma, in Paris erhalten. Lamont ist einer der vier ökonomischen Berater der amerikanischen Friedens-Delegation; die anderen sind die Herren Borah, McCormick und Hoover. Mit einem Mitgliede der Firma Morgan als Finanz-Vorleiter unter der Friedens-Delegation nimmt es nicht Wunder, daß Deutschland so harte finanzielle Bedingungen auferlegt worden sind. Das Haus Morgan war bereits vor dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg das Weltweert der antideutschen Bewegung in der amerikanischen Finanzwelt. Es vertrat die Interessen der Entente in einer so angenehmen Weise, daß für eine halbwegs neutrale Regierung nichts übrig blieb. Es führte Krieg mit Deutschland, ehe unser Land in den Weltkrieg trat, und ein Mitglied der Firma, der genannte Herr Davidson, machte besonders scharf gegen die Amerikaner deutscher Geburt oder Abstammung, trotzdem sie es gewiß an Loyalität, Opferwilligkeit und Anhänglichkeit an die Sterne und Streifen es nicht fehlen ließen.

Im Allgemeinen stimmte der vorläufige Auszug aus dem alten Friedensvertrags-Entwurf mit dem vollen Text des letzteren überein. Natürlich wurden Kürzungen vorgenommen, und aus Auslassungen ließen sich nicht vermeiden. Der Auszug gab zum Beispiel nicht die Bestimmungen bekannt, welche die Auslieferung von Wäffeln etc. an Frankreich und Belgien betrafen. In Deutschland erregte die Forderung der Auslieferung von Wäffeln angesichts der Unterdrückung der hohen Sterblichkeit der Kinder besonders scharf Unwillen, und auch die Frauen-Friedenskonferenz, die in Vorn tagte, machte diese Bestimmung zum Gegenstand eines besonders heftigen Protestes, der an Präsident Wilson begehrt wurde. Der veröffentlichte volle Text des Friedens-Entwurfs, der 55 Seiten des „Congressional Record“ einnimmt, gibt Anhalt für Frankreich werden veranlaßt: 500 Cent-

franken, 30,000 Stuten-Füllen und Stuten (18 Monate bis 7 Jahre alt), 90,000 Milchfühe (2 bis 6 Jahre alt), 1,000 Schafböcke, 100,000 Schafe und 10,000 Ziegen. Belgien soll erhalten: 200 Henste (3 bis 7 Jahre alt), große belgische Rasse; 5,000 Stuten-Füllen (18 Monate bis 3 Jahre), große belgische Rasse; 2,000 Stiere (18 Monate bis 3 Jahre); 50,000 Milchfühe (2 bis 6 Jahre); 40,000 junge Kühe; 200 Schafböcke; 20,000 Schafe und 15,000 Säue. Doch scheint eine Zusatzbestimmung für Deutschland die Möglichkeit zu eröffnen, statt der Tiere selbst deren Geldwert zu übernehmen.

Repräsentant Dyer, ein republikanischer Vertreter Missouris, hat den Präsidenten per Kabel um Aufhebung der Kriegsprohibition ersucht. Er erklärt, daß aus den Verhandlungen vor dem „House Judiciary Committee“ hervorgegangen sei, daß der Widerriß-Antrag keine Aussicht auf günstige Einberichtigung habe. Die einzige Hoffnung bestehe darin, daß der Präsident aus eigener Machtvollkommenheit handeln wird. Herr Dyer ist der Ansicht, daß dem Präsidenten das Recht zusteht, nach dem 1. Juli die Demobilisierung für durchgeführt zu erklären, wodurch automatisch Kriegsprohibition außer Kraft gesetzt werden würde. Auch Repräsentant Sabath von Illinois glaubt nicht, daß das Komitee die Widerriß-Vorlage zur Annahme empfehlen wird. Der Vorkämpfer des betreffenden Ausschusses, Herr Duffel von Minnesota, glaubt nicht an die alleinigmachende Kraft des Wassers, und die Mehrzahl seiner Komitee-Gesellen sind derselben Ansicht. Es wird namentlich von Seiten der Arbeiter alles aufgegeben, um zu verhindern, daß 2 1/2-prozentige Bier unter dem Banner von Kriegsprohibition kommt. Der Konstitutions-Kommittee der „American Federation of Labor“, der in letzter Woche in Atlantic City tagte, hat sich mit einer Majorität von 6 zu 1 für Bier mit 2 1/2 Prozent Alkohol-Gehalt erklärt. Seltener Weise stimmte die Chicagoer Delegation geschlossen für knochentrockene Prohibition. Eine Kundgebung der Arbeiter fand in Washington statt. Sie galt dem Kongreß und der Aufhebung von Kriegsprohibition. Anwesenden setzten die Prohibitionisten ihre Bemühungen fort, um den Kongreß zur Annahme drastischer Gesetze zur Erziehung von Prohibition zu veranlassen. Es ist sogar vorgeschlagen worden, daß amerikanische Bürger, welche im Auslande mit der Herstellung und dem Verkauf von alkoholhaltigen Getränken beschäftigt sind, des Schutzes der amerikanischen Flagge verlustig gehen sollen. Die Prohibitionisten wollen ferner die Durchführung von Prohibition dem Justiz-Departement und nicht der „Internal Revenue“-Abteilung des Schatzamtes unterstellt haben, weil sie der Überzeugung sind, daß General-Anwalt Palmer, der Prohibitionist und Quater ist, der völligen Trockenlegung des Landes sympathischer gegenübersteht, als die Inspektoren des Bundes-Inland-Polizies, die viele Freunde unter den Befehlshabern „Sir Karlcoris“ und des Königs Cambrinus haben sollen. Das nationale Prohibition-Amenement, welches am 16. Januar 1920 in Kraft treten wird, richtet sich bekanntlich lediglich gegen „berauschende Getränke“; die Prohibitionisten wollen an Stelle davon „alkoholhaltige Getränke“ gesetzt haben. Die Auslegung des Begriffs „berauschende Getränke“ ist verschieden. In Porto Rico zum Beispiel ist durch eine Gesetze festgelegt worden, daß Getränke mit 2 1/2 Prozent Alkoholgehalt nicht zu den berauschenden Getränken gehören.

Sehr scharfe Maßnahmen werden vom Kongreß gegen Umstürzler aller Art erlassen werden. Am weitesten geht Senator King von Utah in seiner gegen Staatsfeinde gerichteten Vorlage. Er war Mitglied und Vorkämpfer eines Senatskomitees zur Untersuchung pro-deutscher, ausländischer und unamerikanischer Propaganda. Sein Gesetzentwurf will nicht allein die bestehenden Gesetze verschärfen, sondern auch der Redefreiheit beträchtliche Schranken setzen. Er will Leute, welche sich scharf und absprechend gegen die Regierung aussprechen, in dieselbe Kategorie setzen, wie die Bolschewisten, Anarchisten und Terroristen und sie ebenso bestrafen. Zur Verfolgung der Umstürzler verlangt General-Anwalt Palmer eine Extra-Bewilligung von \$500,000. Die Überwachung der Einwanderer wird scharfer gehandhabt werden, wie je. Umstürzler und Gesellschaften aller Art werden Wache haben, ihren Fuß auf amerikanischer Boden zu setzen. Das Untersuchungskomitee des Senats, das oben erwähnt wurde, hat seinen Bericht vollendet und wird ihn dem-

nächst veröffentlichen. In demselben wird der Pro-Germanismus nur gestreift, und die Hauptaufmerksamkeit dem Bolschewismus zugewandt. Der Bericht ist von dem Anwalt des Komitees, Major G. Lowrey Gumes, fertig gestellt worden, der früher Bundes-Anwalt in Pittsburg, Pa., war und die Untersuchung der politischen Betätigung der Staats-Verwaltung der Brauer in Winter 1915-16 leitete. Er war bei der Untersuchung gegen den Deutsch-Amerikanischen Nationalbund einer der Hauptzeugen zu Ungunsten desselben vor dem King'schen Komitee in den ersten Monaten des Jahres 1918. Der Bund wurde bekanntlich am 11. April 1918 in Philadelphia aufgelöst.

Am letzten Sonntag im Oktober, an dem die Uhren wieder eine Stunde zurückgestellt werden, hört das Tageslichtspargesetz zu bestehen auf. Die Opposition der Städte gegen den von der ländlichen Bevölkerung verlangten Widerruf hat nichts genützt. In dem Kampf zwischen Stadt und Land hat letzteres gesiegt. Ein Versuch, die Sommerzeit sofort aufzuheben zu lassen, ist fehlgeschlagen. Das war das einzige Zugeständnis, welches den Freunden der Sommerzeit gemacht wurde.

Senator Sherman von Illinois lenkte am 11. Juni die Aufmerksamkeit des Senats auf die Übergriffe des britischen Jenseits. Er behauptet, daß Briefe amerikanischer Exporteure an Briten in neutralen Ländern geöffnet, von dem Inhalt Kenntnis genommen und die so gewonnene Information britischen Händlern und Industriellen zugänglich gemacht werden. Er drohte mit Beschränkung des britischen Handels als Vergeltungsmaßregel. Das Staatsdepartement soll demnach protestieren.

Kopfschuppen. Die Behandlung der Kopfschuppen - Krankheit muß darin bestehen, die Kopfhaut nicht durch enge Kämme, Staubkämme, Drahtbürsten u. dergl. zu reizen und sie gehörig rein zu halten. Daneben empfehlen sich Behandlungen mit Eigelb oder verdünntem Salzwasser (1 Teil Salzwasser auf 16 Teile Wasser). Nach behutsamer Entfernung der Schuppen reibe man anfangs täglich, später in größeren Zwischenräumen eine Salbe von 1 Teil Schwefelöl auf 10 Teile Fett in die Kopfhaut ein; auch Chinin- und Tanninlösungen sind oft nützlich. Sehr empfehlenswert ist auch die Heilmethode von Wines; 1/2 Scrupel doppeltkohlensaures Natron werden in zwölf Schöpfeln destillierten Wassers aufgelöst und an zwei oder drei aufeinander folgenden Tagen jeder Schöpfel ein bis zwei Eßlöffel mit einem Battebauchchen sorgfältig zwei bis fünf Minuten lang in den Gabelboden des Vorder- und Mittelkopfes eingerieben; am dritten oder vierten Tage wird die Kopfhaut mit einem reinen Öl mäßig eingölt. Ist die Schuppenbildung sehr reichlich oder die Kopfhaut sehr spröde, so setze man der angegebenen Mischung einen Eßlöffel voll reines Glycerin hinzu. Das Verfahren muß 12 bis 18 Monate hindurch konsequent angewendet werden.

Kopfschuppen. Die Behandlung der Kopfschuppen - Krankheit muß darin bestehen, die Kopfhaut nicht durch enge Kämme, Staubkämme, Drahtbürsten u. dergl. zu reizen und sie gehörig rein zu halten. Daneben empfehlen sich Behandlungen mit Eigelb oder verdünntem Salzwasser (1 Teil Salzwasser auf 16 Teile Wasser). Nach behutsamer Entfernung der Schuppen reibe man anfangs täglich, später in größeren Zwischenräumen eine Salbe von 1 Teil Schwefelöl auf 10 Teile Fett in die Kopfhaut ein; auch Chinin- und Tanninlösungen sind oft nützlich. Sehr empfehlenswert ist auch die Heilmethode von Wines; 1/2 Scrupel doppeltkohlensaures Natron werden in zwölf Schöpfeln destillierten Wassers aufgelöst und an zwei oder drei aufeinander folgenden Tagen jeder Schöpfel ein bis zwei Eßlöffel mit einem Battebauchchen sorgfältig zwei bis fünf Minuten lang in den Gabelboden des Vorder- und Mittelkopfes eingerieben; am dritten oder vierten Tage wird die Kopfhaut mit einem reinen Öl mäßig eingölt. Ist die Schuppenbildung sehr reichlich oder die Kopfhaut sehr spröde, so setze man der angegebenen Mischung einen Eßlöffel voll reines Glycerin hinzu. Das Verfahren muß 12 bis 18 Monate hindurch konsequent angewendet werden.

Kopfschuppen. Die Behandlung der Kopfschuppen - Krankheit muß darin bestehen, die Kopfhaut nicht durch enge Kämme, Staubkämme, Drahtbürsten u. dergl. zu reizen und sie gehörig rein zu halten. Daneben empfehlen sich Behandlungen mit Eigelb oder verdünntem Salzwasser (1 Teil Salzwasser auf 16 Teile Wasser). Nach behutsamer Entfernung der Schuppen reibe man anfangs täglich, später in größeren Zwischenräumen eine Salbe von 1 Teil Schwefelöl auf 10 Teile Fett in die Kopfhaut ein; auch Chinin- und Tanninlösungen sind oft nützlich. Sehr empfehlenswert ist auch die Heilmethode von Wines; 1/2 Scrupel doppeltkohlensaures Natron werden in zwölf Schöpfeln destillierten Wassers aufgelöst und an zwei oder drei aufeinander folgenden Tagen jeder Schöpfel ein bis zwei Eßlöffel mit einem Battebauchchen sorgfältig zwei bis fünf Minuten lang in den Gabelboden des Vorder- und Mittelkopfes eingerieben; am dritten oder vierten Tage wird die Kopfhaut mit einem reinen Öl mäßig eingölt. Ist die Schuppenbildung sehr reichlich oder die Kopfhaut sehr spröde, so setze man der angegebenen Mischung einen Eßlöffel voll reines Glycerin hinzu. Das Verfahren muß 12 bis 18 Monate hindurch konsequent angewendet werden.

Kopfschuppen. Die Behandlung der Kopfschuppen - Krankheit muß darin bestehen, die Kopfhaut nicht durch enge Kämme, Staubkämme, Drahtbürsten u. dergl. zu reizen und sie gehörig rein zu halten. Daneben empfehlen sich Behandlungen mit Eigelb oder verdünntem Salzwasser (1 Teil Salzwasser auf 16 Teile Wasser). Nach behutsamer Entfernung der Schuppen reibe man anfangs täglich, später in größeren Zwischenräumen eine Salbe von 1 Teil Schwefelöl auf 10 Teile Fett in die Kopfhaut ein; auch Chinin- und Tanninlösungen sind oft nützlich. Sehr empfehlenswert ist auch die Heilmethode von Wines; 1/2 Scrupel doppeltkohlensaures Natron werden in zwölf Schöpfeln destillierten Wassers aufgelöst und an zwei oder drei aufeinander folgenden Tagen jeder Schöpfel ein bis zwei Eßlöffel mit einem Battebauchchen sorgfältig zwei bis fünf Minuten lang in den Gabelboden des Vorder- und Mittelkopfes eingerieben; am dritten oder vierten Tage wird die Kopfhaut mit einem reinen Öl mäßig eingölt. Ist die Schuppenbildung sehr reichlich oder die Kopfhaut sehr spröde, so setze man der angegebenen Mischung einen Eßlöffel voll reines Glycerin hinzu. Das Verfahren muß 12 bis 18 Monate hindurch konsequent angewendet werden.

Kopfschuppen. Die Behandlung der Kopfschuppen - Krankheit muß darin bestehen, die Kopfhaut nicht durch enge Kämme, Staubkämme, Drahtbürsten u. dergl. zu reizen und sie gehörig rein zu halten. Daneben empfehlen sich Behandlungen mit Eigelb oder verdünntem Salzwasser (1 Teil Salzwasser auf 16 Teile Wasser). Nach behutsamer Entfernung der Schuppen reibe man anfangs täglich, später in größeren Zwischenräumen eine Salbe von 1 Teil Schwefelöl auf 10 Teile Fett in die Kopfhaut ein; auch Chinin- und Tanninlösungen sind oft nützlich. Sehr empfehlenswert ist auch die Heilmethode von Wines; 1/2 Scrupel doppeltkohlensaures Natron werden in zwölf Schöpfeln destillierten Wassers aufgelöst und an zwei oder drei aufeinander folgenden Tagen jeder Schöpfel ein bis zwei Eßlöffel mit einem Battebauchchen sorgfältig zwei bis fünf Minuten lang in den Gabelboden des Vorder- und Mittelkopfes eingerieben; am dritten oder vierten Tage wird die Kopfhaut mit einem reinen Öl mäßig eingölt. Ist die Schuppenbildung sehr reichlich oder die Kopfhaut sehr spröde, so setze man der angegebenen Mischung einen Eßlöffel voll reines Glycerin hinzu. Das Verfahren muß 12 bis 18 Monate hindurch konsequent angewendet werden.

Kopfschuppen. Die Behandlung der Kopfschuppen - Krankheit muß darin bestehen, die Kopfhaut nicht durch enge Kämme, Staubkämme, Drahtbürsten u. dergl. zu reizen und sie gehörig rein zu halten. Daneben empfehlen sich Behandlungen mit Eigelb oder verdünntem Salzwasser (1 Teil Salzwasser auf 16 Teile Wasser). Nach behutsamer Entfernung der Schuppen reibe man anfangs täglich, später in größeren Zwischenräumen eine Salbe von 1 Teil Schwefelöl auf 10 Teile Fett in die Kopfhaut ein; auch Chinin- und Tanninlösungen sind oft nützlich. Sehr empfehlenswert ist auch die Heilmethode von Wines; 1/2 Scrupel doppeltkohlensaures Natron werden in zwölf Schöpfeln destillierten Wassers aufgelöst und an zwei oder drei aufeinander folgenden Tagen jeder Schöpfel ein bis zwei Eßlöffel mit einem Battebauchchen sorgfältig zwei bis fünf Minuten lang in den Gabelboden des Vorder- und Mittelkopfes eingerieben; am dritten oder vierten Tage wird die Kopfhaut mit einem reinen Öl mäßig eingölt. Ist die Schuppenbildung sehr reichlich oder die Kopfhaut sehr spröde, so setze man der angegebenen Mischung einen Eßlöffel voll reines Glycerin hinzu. Das Verfahren muß 12 bis 18 Monate hindurch konsequent angewendet werden.

Zahnheilkunde für besondere Leute. Wir offerieren Ihnen unseren Dienst nicht als „billige Zahnärzte“, denn wir glauben nicht an billige Zahnheilkunde, aber wir offerieren Ihnen die bessere Zahnheilkunde zu niedrigeren Preisen, als Sie bisher gewohnt waren zu zahlen. Wir wenden uns besonders an die Leute, die genügend stolz besitzen, ihren Zähnen, nachdem wir diese behandelt, besondere Sorgfalt zukommen zu lassen. Beste garantierte Zahnheilkunde. Beste Silber- | Beste 22K | Schwerste Brücken | Goldfrone \$5 | Arbeit, pro Zahn... \$5 | \$8, \$10, \$15. McKenney Zahnärzte. 1324 Farnam Straße. Seite 14. und Farnam.

Worüber grämen Sie sich? Es ist eine bewiesene Tatsache, daß Sorgen mehr Schaden, Krankheit, Reizbarkeit, Unzufriedenheit verursacht haben, als alle Medizin jemals besitzgen kann. Die schwierigsten Patienten, die ärztliche Behandlung bedürfen, sind diejenigen, die sich grämen. Gewöhnlich sind diese depressiv, hektisch und haben kein Vertrauen in irgendwelchen oder irgendeinen bezüglich der Herstellung ihres Gesundheitszustandes. Ist es nicht besser, daß, wenn Sie über Ihren physischen Zustand im Zweifel sind, anstatt sich zu grämen und Ihren Zustand so dünsfähiger zu machen, die keine einer herrschenden Epidemie oder erblichen Krankheit abzuwehren, wenn die ersten Symptome einer physischen Deklination erkennen, Sie die erste Gelegenheit ergreifen und einen kompetenten Arzt konsultieren, lassen Sie sich genau untersuchen, und wenn nötig, einen Behandlungskursus beschreiben. Die alte Fälschung, daß ein Arzt einem Kranken irgend etwas, ohne Hinsicht auf dessen Krankheit, verschreibt, ist unvernünftig, weil gewissenhafter Arzt daran denken würde, im Gegenteil sogar das Unmögliche zu vermeiden. Jedoch bewirkt erfolgreich alle Krankheiten des Magens, der Leber, des Herzens, der Eingeweide, Nerven, des Gehirns, Blutes und der Haut; Katarakt, Luftdrüsenentzündung (Bronchitis), Verstopfung, chronisches und akutes Rheumatismus, Gicht, Migräne, Gelenks-, Geschwüre, Nervenleiden und alle gewöhnlichen Schwächen, Korrespondenz, Konsultation und Untersuchung kostenlos und im Vertrauen. DR. CHARLES BARNES. 613 Securities Gebäude; südöstl. Ecke der 16. und Farnam Straße, Omaha, Nebraska. Sprechstunden: 9 Uhr vorm. und 1 bis 5 Uhr nachm., abds. 7 bis 8.

Zur Anfertigung feinsten, modernster Druckarbeiten aller Art in englischer und deutscher Sprache empfiehlt sich die Interstate Printing Co. (Die Job-Druckerei der Täglichen Omaha Tribune.) Telephone: Tyler 340. 1307—1309 Howard Str., Omaha, Neb. Drucksaal für Kirchengemeinden, Vereine und Logen eine Spezialität.

Hold-Tight Hair Nets. 2 for 25c. White or Gray 25c each. CAP or FRINGE SHAPE. ADOLPH HILAR. 218 1/2 S. 16th St. Omaha, Neb.

Carter's Little Liver Pills. You Cannot be Constipated and Happy. A Remedy That Makes Life Worth Living. The Forward Publishing Co. Omaha, Neb.